



Das
Schwerste für
das Modell ist
das minuten-
lange völlige
Stillhalten

dürfte, denn bekanntlich be-
stimmen die Schönen des Films
das jeweilige Mode-Ideal.

Das Modellsitzen zur „Venus
in Gips“ ist allerdings alles eher
als angenehm. Hier heißt es nicht
allein Stillhalten; man muß es

Zuerst die
Büste —

— dann
der Kopf —
für die Nasen-
löcher sind
zum Luft-
holen zwei
Löcher ge-
lassen

— und
schließlich
der
befreiende
Augenblick,
wo die ganze
Prozedur
vorüber ist

sich auch gefallen lassen, daß der
ganze Körper nach allen Regeln der
Kunst eingegipst wird. Schlimmer
aber ist diese Prozedur noch beim Ge-
sicht. Sicher haben auch Sie schon
einen Kriminalroman gelesen, in dem
der eifersüchtige Künstler sein Opfer
dadurch ums Leben bringt, daß er
der Eingegipsten und völlig Wehr-
losen den Strohhalm, durch den die
Bedauernswerte atmet, aus dem
Munde zieht. Ein schauriger Gedanke,
der um so näher liegt, als es in einer
solchen Werkstatt tatsächlich aussieht
wie in einer Schreckenskammer. Auf
den Regalen liegen Arme, Schenkel,
Beine und Köpfe (letztere übernächtig,
bleich und ungeschminkt) wirr durch-

